

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 14

Rubrik: Witterung im Februar 1899

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beiden Fremden thaten sich bei feinen Extraspisen und altem Wein ziemlich güthlich, und als man zum zweiten Male, dem Bezaubern, übergehen wollte, da kam einem der „ideale“ Gedanke, einen Wettlauf zu veranstalten, und was das Ziel zuletzt erreichen sollte die Zeche bezahlen. Bald hatte auch der Wirt sich seines Auftrages, nämlich eine Strecke von 100 Metern abzustecken, erledigt, so dass „gestartet“ werden konnte. Doch wie gross war das Erstaunen des beim Abgang stehenden Wirtes, als die beiden Gauner in gleichem Tempo weit über das Ziel hinaus der nahen Grenze zuzueilten.

Engadiner Verkehrsverein. Die am 28. März zur ersten Sitzung zusammengetretene Verkehrs-Kommission wählte in den Vorstand derselben die Herren: J. Töndury-Zender als Präsident, Alfred Rohli als Vizepräsident, Christ. Grämann als Aktuar, L. Gredig Sohn und P. Perini als Mitglieder. Im Sinne der Statuten wurde beschlossen, die Klassifikation der Gasthäuser in drei Kategorien vorzunehmen, nämlich zu Fr. 2.—, Fr. 1.50 und Fr. 1.— pro Bett. Mit Bezug auf die Taxierung der Geschäftsleute wurde als Minimum Fr. 20.— und als Maximum Fr. 100.— pro Jahr festgesetzt und auf diese Art 9 Kategorien gebildet. Als Chef des Verkehrs-Bureau wählte die Kommission Herrn G. E. Rocco in Celerina, als Leiter des Bureau in Pontresina Herrn Lehrer Christ. Tregel und als Leiter desjenigen in Scuol Herrn Reallehrer M. Schlatter.

Das verschwundene Gasthaus. Aus Zermatt wird berichtet, dass vor einigen Tagen dem Besitzer des Gasthauses am Trifhorn eine recht schmerzliche Überraschung zu teil geworden ist. In der Absicht, sich durch Augenschein davon zu überzeugen, wie sein Haus die Unbilden des Winters ertragen hätte, begab sich der Besitzer an Ort und Stelle. Wie gross war aber sein Erstaunen, als er wahrnehmen musste, dass das Gasthaus mit allem, was es enthielt, von einer Schneestaublawine fortgeführt worden war. Niemand weiss genau, um welche Zeit sich dieser Unfall ereignet hat. Das Gasthaus war etwa zwei Wegstunden oberhalb Zermatt gelegen, auf dem Wege über das Zinal-Rothornjoch und das Gabelhorn zum Trifhorn. Die Höhe des verursachten Schadens ist noch nicht bekannt.

Der Brand im Hotel Windsor in Newyork gibt einem Korrespondenten des „Mercury“ Veranlassung zu schreiben, „dass dieses schreckliche Unglück jedem Hoteller eine ernste Mahnung sein werde, rechtzeitig Fürsorge zu treffen, das Gleiches in seinem Hotel nicht passieren kann; denn wenn es etwas in einem aus Eisen konstruierten Hause möglich war, wie viel eher hat man es zu riskieren in einem Gasthaus aus Holz, deren es in der Schweiz noch eine ganze Zahl gibt. Wie unheimlich muss es einem Reisenden zu Mute sein, wenn er in einem alten, hölzernen Gasthause im obersten Stock seine Lagerstätte aufsucht und denken muss, dass bei einem allfälligen Brande die Rettung nur durch das Fenster möglich wäre. Ihr Hoteller, Besitzer alter Häuser, nehmt Euch das zu Herzen und befestigt in den höher gelegenen Schlafzimmern ein Rettungseisil, womit es jedem Gast ermöglicht wird, in einem solchen Fall sich retten zu können.“

Vorschlag zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung. In der von 22 Mitgliedern besuchten Generalversammlung vom 28. ds. in der „Flora“ in Luzern gelangte zur Behandlung und Beschlussfassung: 1. Genehmigung der Jahresrechnung von 1898, welche mit Fr. 11,375.88 Einnahmen, Fr. 11,507.52 Ausgaben und Fr. 22,429.77 Vermögen schliesst. 2. Wiederwahl der Herren Dr. Zimmerli, Luzern und Schnack von Axenfeld als Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1899. 3. Bewilligung einer Subvention im Betrage von Fr. 6500 an das Offizielle Verkehrs-Bureau. 4. Stipulation eines neuen Vertrages mit den III. Bucher & Sohn über die Herausgabe des Fremdenblattes. 5. Kreditbewilligungen für Reklamen und Annoncen, sowie Festsetzung des Budgets pro 1899. 6. Festsetzung des vierwöchentlichen Jahresbeitrages pro 1899 von 40 Cts. per Fremdenbett. 7. Wiederwahl der statutengemäss im Ausstand befindlichen Vorstandsmitglieder Herren Cattani von Engelberg, Bon von

Rigifirst, Zähringer von Luzern und A. Müller von Gersau. 8. Prinzipieller Beschluss zur Beteiligung an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900.

Zum Brand des Windsor-Hotels. Aus Newyork meldet man: Die grosse Feuersbrunst in Lelands Hotel hat wieder einmal auf die Gefahren der amerikanischen Riesenhäuser aufmerksam gemacht. Es zeigt sich, dass für alle Fälle an der Aussen-seite angebrachten Rettungsleitern bis über das Dach reichen müssen, da sich auf dieses oft die Leute aus den obersten Stockwerken noch flüchten können, während ihnen der Weg über die Treppen bereits verschlossen ist. Besondere Vorkehrungen sollen auch getroffen werden zur schnellen Absperrung — zum teilweisen Verschluss und zur Unterbrechung des Lifte. Auch diesem Brand ist das Feuer durch eine Riesenflamme im Lift aufwärts verbreitet worden. Mehrere hervorragende Mitglieder des Stadtrates bereiten einen Entwurf vor, wonach die Bauordnung entsprechend abzuändern ist, und werden ihn dem Parlamente ebenfalls vorlegen. Eine solche Gesetzgebung würde natürlich für fast alle die sogenannten „Wolkenkratzer“, die zehn- und fünfzehnstöckigen Riesenhäuser, neue grosse Ausgaben zur Folge haben. Es hat sich aber erwiesen, dass die Kolossalbauten, so trefflich sie in der Theorie eingerichtet sind, in der Praxis sich noch nicht bewähren, und immer häufiger Ursache werden zu Massenunfällen, wie beim Hotel Windsor.

Montreux. La fête des narcesses qui sera célébrée le 10 et 11 mai prochains comprendra trois parties originales: de grands ballets du printemps; un cortège; une bataille de fleurs. Le programme de cette fête par artistique donnera une idée de ce qu'elle sera: ouverture par l'Orchestre du Kursaal et l'Harmonie „La Lyre“ — ballet des patineurs — ronde chantée — lutte entre l'homme de neige et le perce-neige — galop des amours — arrivée du printemps — chœurs — ballet des perce-neige et les primévères — ballet des violettes — ballet des boutons d'or et des pervenches — ballet des muguet et des scyllas — les marguerites — ronde chantée — bouquet et chœur du printemps (150 exécutants) — entrée des narcesses — ballet des narcesses et les amours — menuet — ballet général (300 exécutants) — grand défilé — bouquet final et cantique suisse. Le cortège comprendra les chars officiels, les voitures particulières, les petites voitures, les chars de corporations, les chars-reclames, les bicyclettes, les groupes à pied. La bataille de fleurs aura lieu dans ce ravissant jardin public à pour décor le lac et les montagnes. Si l'espace est restreint, la fête n'en est que plus intime. Du reste, les tribunes contiennent 4000 places assises. Le soir, dans les jardins du Casino-Kursaal illumination, grandiose fête vénitienne, feux d'artifice, concerts, etc.

Verkehrswesen. (Eing.) Am 1. Mai d. J. wird eine wichtige Verbesserung, die besonders Interesse für die englischen Touristen und die Elässler und die Schweizer Bevölkerung darbietet, in den Verbindungen zwischen England und der Schweiz via Ostende-Dover, Luxemburg und Basel eingeführt. Die Verbindungen sind mittelst drei Überfahrten täglich gesichert, in Anschluss zwischen Ostende und Basel mit drei direkten Schnellzügen, welche bisher in Basel eintrafen um 6.27 morgens, 1.19 nachmittags und 8 Uhr abends. Vom 1. Mai ab wird nun letztere dieser drei Verbindungen auf der Strecke Ostende-Basel betrieblich beschleunigt, derart, dass der Reisende, obgleich er, wie vorher, um 9 Uhr abends von London und um 3.38 nachm. von Ostende abfährt, schon in Basel um 5.25 abends eintrifft, wo er folglich noch nachstehende Anschlüsse hat: Um 5.35 abends nach Zürich. 6.25 abends nach Olten und Luzern. 6.38 abends nach Olten, Bern und Freiburg. — 6.35 abends nach Neuenburg, Lausanne, Genf und Montreux. — Was ihm gestattet noch am selben Tage einzutreffen in: Zürich um 7.30 abends. — In Luzern 9.34 abends. — In Bern um 9.12 abends. — In Freiburg 10.37 abends. — In Neuenburg 9.58 abends. — In Lausanne 11.35 abends. — In Genf 12.45 nachts und in Montreux 12.29 nachts. In Vergleich mit dem Dienst von vorigen Jahr gewährt diese Verbesserung eine Abkürzung der Reisezeit von 31 Minuten für Zürich, 1 1/2 Stunden für Luzern, 7/8 Stunden für Bern, 5/8 Stunden für Freiburg, 5 Stunden für Lausanne, 5 Stunden für Genf und 5 1/2 Stunden für Montreux.

Die internationale Schlafwagen-Gesellschaft in Basel hatte beim Bundesrat eine Beschwerde gegen die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Solothurn, Baselland, Aargau und Tessin wegen Nichtausführung des Bundesratsbeschlusses vom 28. Januar 1898 und wegen Verletzung der Handels- und Gewerbe-freiheit eingereicht. Der Bundesrat hatte am 28. Januar erkannt, dass die Schlafwagen-Gesellschaft durch den Speisewagen-Betrieb auf der Linie Basel-Chassins bis zur Entreichung einer einzigen Patentgebühre verhalten werden könne, welche das in den Gesetzen der beteiligten Kantone vorgesehene Maximum nicht überschreite und unter die beteiligten Kantone gemäss gültlicher Übereinkunft oder, mangels einer solchen, nach Feststellung der zuständigen Bundesbehörde verteilt werden solle. Die ein-gangs erwähnten Kantone verständigten sich dahin, dass für die Ansetzung der gemeinsamen Patenttaxe das Luzerner Gesetz, das ein Gebührenmaximum von Fr. 3000 vorsieht, zu Grunde gelegt wurde. Baselstadt verzichtete auf die Erhebung einer Taxe. (Nur immer nobel! Schade jedoch, dass die Basler Wirt-e von dieser Noblesse nichts verspüren. Red.) Die übrigen Kantone, welche an der Linie liegen, setzten nun die Taxe auf 2900 Fr. fest und verteilten diese Summe unter sich, entsprechend der Bahnlänge auf ihrem Gebiet. Die Schlafwagen-Gesellschaft führte hingegen, wie erwähnt, Beschwerde, wurde jedoch vom Bundesrat abgewiesen.

Weltausstellung 1900. Die Verwaltung des „Grand Hôtel“ in Luzern, welche im Zentrum der Aus-stellung selbst, am Fusse des Eiffelturms erstellt wird, gibt in seinem soeben auch nach der Schweiz ver-sandten Prospektus die Preise für einen wöchent-lichen Aufenthalt bei Vorausbestellung bis 1. April 1899 bekannt. Die Katen für sieben Tage, resp. sechs Nächte sind für eine Person auf 275 Fr., für zwei, 300 Fr. im Juni und 325 Fr. vom Juli bis Oktober an-gesetzt. Zwei Personen im gleichen Zimmer mit nur einem Bett zahlen je 225 Fr., 250 Fr. und 275 Fr., für zwei Personen mit zwei Betten im Zimmer wird der Preis je um 35 Fr. erhöht. Diese Ansätze gehen Anrecht auf zwei tägliche Mahlzeiten mit sehr reichhaltigen Menüs. Die gezeichneten Beträge sind in zwölf Monatsraten zum Voraus einzuzahlen; insofern sich bis zum nächsten April volle Zahlung erfolgt, so gewährt die Hotelverwaltung eine Rück-ergütung von 15 Prozent auf den Gesamtbetrag. Jedem Zeichner, der aus irgend einem Grunde die Ausstellung nicht besuchen kann, ist das Recht ein-geräumt, seine Anrechte auf das Hotel einem Dritten zu übertragen, wobei die Operation der Hotelver-waltung eine Vergütung von 10 Prozent des Sub-skriptionspreises zu leisten ist. Im Todesfalle kann eine Übertragung zu den gleichen Bedingungen vollzogen werden. Im Hotel selbst sind für die Gäste alle Annehmlichkeiten wie Telefon, Telegraph, Arzt, Post, Apotheke, Dolmetsch, Coiffur etc., vorhanden.

Soeben erschien im Verlage von H. Poppe & Co., Dresden, Waisenhausstrasse 11 die dritte, wesentlich verbesserte Auflage des Poppe-Neumann'schen Hotel-Adressbuches. Das-selbe enthält die vollständige Revue über die gesamte Hotel-Industrie Deutschlands. Es enthält ca. 4000 Orte mit 15,000 Hotels. Es sind in demselben nicht nur die Namen der Hotels, sondern deren wichtiger Rang, Zimmerpreise, Entlohnung vom Bahnhof und sonstiges von Bedeutung aufgeführt. Gegen die früheren Auflagen ist das Werk insofern vervollkommen, als jedem Ort zu-nächst eine Beschreibung, vorausgesehen über Ein-wohnlichkeit, Art der Einrichtung, Gerichte, Gerichtsbarkeit, höhere Schulen, Industrie, Sehens-würdigkeiten etc. Das Buch ist kein Reklamewerk, sondern ein wirkliches Adressbuch und da die Verleger jedes einzelne Hotel besuchen und die An-gabe der Annehmlichkeiten, wie Telefon, Telegraph, Arzt, als zuverlässig gelten, soweit es Deutschland be-trifft, was allerdings weniger gesagt werden kann in Bezug auf die als Anhang aufgenommenen an-deren Staaten, worunter auch die Schweiz. Es dürfte sich für Hauptfragen ob für den „Bund“ nicht besser wäre, wenn der Anhang ganz wegließe. Das Werk kann durch alle Buchhandlungen zum Preise von Mk. 20.— bezogen werden.

Briefkasten.
C. S. in T. Unserer Briefkastennotiz in No. 9 haben wir in No. 12 eine uns aus dem Engadin zu-gekommene Widerlegung folgen lassen, durch welche das zuerst Gesagte in der Hauptsache widerrufen worden, wir können daher diese Angelegenheit un-sererseits als erledigt betrachten. Auf jeden Fall wäre es nicht angezeigt, Ihrer langatmigen Replik Raum zu gewähren, da dieselbe an eine Persönlich-keit gerichtet ist, die der Sache total fremd gegen-übersteht. Wäre der Anstoss von jener Seite ge-kommen, würden wir aus nachliegenden Gründen überhaupt nicht darauf eingetreten sein. Die Kon-kurrenz hat mit dieser Angelegenheit nichts zu thun, daher kann auch von Konkurrenzzeit nicht die Rede sein.

Witterung im Februar 1899.
Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.
In der Voraussicht, dass mancher unserer ge-schätzten Leser am Ende eines Jahres froh sein wird, sich über die Witterungsverhältnisse der ver-flossenen Saison oder des Jahres Rechenschaft abzu-gewinnen, bringen wir von jetzt an das jeweilige Monatsbulletin der schweizer. meteorologischen Centralanstalt in Zürich zur Veröffentlichung.

	Zahl der Tage					
	Regen	Schnee	Nebel	helle	trübe	Wind-stille
Zürich	6	3	4	11	4	17
Basel	4	1	9	6	7	26
Neuchâtel	5	1	5	11	4	14
Genève	4	1	7	10	8	18
Bern	4	1	16	10	4	17
Luzern	5	2	2	12	4	26
St. Gallen	6	1	3	8	4	18
Lugano	6	3	1	12	4	25
Chur	2	2	0	12	3	12
Davos	4	4	1	13	2	28

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 168, Basel 137, Bern 169, Genf 148, Lugano 157, Davos 147.

Theater.
Repertoire vom 9. bis 16. April 1899.
Stadttheater Basel. Repertoire ausgieblich.
Stadttheater Bern. Repertoire ausgieblich.
Théâtre de Genève. Répertoire non recu.
Théâtre à Lausanne. Répertoire non recu.
Stadttheater Luzern. Repertoire ausgieblich.
Stadttheater St. Gallen. Repertoire aus-gieblich.
Stadttheater Zürich. Sonntag 3 1/2 Uhr: *Die Meistersinger von Nürnberg. Montag 7 1/2 Uhr: **Grossstadtluft. Dienstag 7 1/2 Uhr: *Das vierte Gebot. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Faust und Margarethe. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Unbestimmt. Freitag 7 1/2 Uhr: *Die Meistersinger von Nürnberg. Samstag 7 1/2 Uhr: Die Elver. Sonntag 3 1/2 Uhr: *Faust und Margarethe. * Herr Kammergesänger Götz als Gast. ** Herr Dr. Tyrolt als Gast.
Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue“.**
Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Seid. Bastrobe Fr. 16.50
bis 77.50 per Stoff zu kompletter Robe — Tussors und Shantings

J. F. Zickwölf Basel, Steinenbachgässlein 28 **Garantiert reinehaltene Rhein-, Nahe- u. Moselweine**
Telephon 2418. Preislitten und Proben auf Verlangen.

Älteste u. grösste Wursterei Basels
J. J. GRAUWILER-AMANN, vormals FRITZ WEHNAUER
Versandt nach auswärts. Spezialität: Feinste in- und ausländische Wurst-Waren. sowie Prima Schinken zum Kochen und Rohessen. (K. 5036 B.)
Telephon 1833.

Für Hotels. Mehrere gebrauchte, innerlich und äusserlich vollständig neu hergerichtete, in vorzüglichem Zustande befindliche Flügel empfehlen zu günstigen Preisen mit Garantie 2452
Gebrüder Hug & Co., Musikalien-Handlung, Basel.

ON CHERCHE UN ASSOCIÉ
pour développer un hôtel-pension en plein rapport et existant depuis 20 ans, sur les bords du Lac Léman.
disposant d'un capital de 150,000 francs au moins. Sérieuses garanties.
S'adresser à l'Hôtel-Revue sous chiffres H 2475 R.
Zu vermieten.
Ein frequentiertes Geschäftsreisenden- und Passanten-Hotel von 50 Betten, in grossem Industrie-Centrum und Eisenbahn-knotenpunkt der Westschweiz. Sichere Existenz bei richtiger Führung. Benötigtes Kapital Fr. 10,000.
Adressen unter Chiffre V 1319 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. 2482

Kaffee. Die gegenwärtig niedrigen Kaffeepreise ermöglichen es Jedem diesen Artikel anzubieten. Es ist daher beim Einkauf doppelte Vorsicht nötig. Unter-zeichnete Firma garantiert in Folge überaus günstigem Einkauf für reelle Waare, zu den äussersten Preisen, und hält gratis Muster gerne zu Diensten. Vorzügliche Mischungen in ge-branntem Kaffee.
2478 **Emil Fischer, zum Wolf, Basel.**

Bahnhof-Hotel
neu erstellt und mit den modernsten Einrichtungen versehen, unmittelbar bei der Station eines stark frequen-tierten Fremdenplatzes gelegen, ist
zu verpachten oder zu verkaufen.
Die Bedingungen sowohl für Kauf als auch für Pacht sind äusserst günstig. Tüchtige, im Hotelfache gewandte Bewerber belieben sich zu wenden sub Chiffre Zag. S. 100 an Rudolf Mosse, Zürich, 2479 (Zag. S. 100)

CHAMPAGNE Pommery & Greno, Reims
CARTE BLANCHE EXTRA DROGUE EXTRA SRO
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Alter Unterwaldner-Reib-Käse. Frische Zentrifugen-Tafel-Butter, Frische Nidel-Koch-Butter
liefert gut und billig
Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.
„Otto“ ist (für die Adresse notwendig.) 2483
Telegraph-Adresse: Otto, Beckenried. Post-Adresse: Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.